



## Aktionsplan Radium 2015-2022: Stand der Arbeiten

Der Aktionsplan Radium 2015-2022 wurde im Mai 2015 vom Bundesrat verabschiedet und im April 2019 für drei weitere Jahre verlängert. Ziel des Aktionsplans ist die Bewältigung des Problems der radiologischen Altlasten im Zusammenhang mit der Verwendung von Radium-Leuchtfarbe in der Uhrenindustrie bis in die 1960er-Jahre. Der Aktionsplan beinhaltet namentlich die Messung etwa 1000 vorwiegend im Jurabogen gelegenen Liegenschaften, in denen früher Ateliers (insbesondere Heimarbeitsplätze) untergebracht waren, die mit Radium-Leuchtfarbe gearbeitet haben.

Bisher wurde bereits in 690 Liegenschaften mit insgesamt ca. 4000 Wohnungen (oder Gewerbelokalen) eine Radiumdiagnostik durchgeführt. Bei 115 dieser Liegenschaften ist eine Sanierung erforderlich (in 75 Wohnungen und 74 Gärten). In 99 Liegenschaften sind die Sanierungen im Gang oder bereits abgeschlossen.

|                       | Stand der Messungen |                | Ergebnisse der Messungen    |   |                 |   | Stand der Sanierungen                  |   |
|-----------------------|---------------------|----------------|-----------------------------|---|-----------------|---|--|---|
|                       |                     |                | Fälle ohne Sanierungsbedarf |   | Sanierungsfälle |   | Sanierung abgeschlossen (oder laufend) |   |
|                       | Anzahl Gebäude      | Anzahl Gebäude | Anzahl Gebäude              | Betroffene Gemeinde   | Anzahl Gebäude  | Betroffene Gemeinde   | Anzahl Gebäude                         | Betroffene Gemeinde   |
| <b>Kanton BE</b>      | <b>157</b>          | 118            |                             | Biel/Bienne   | 39              | Biel/Bienne   | 37                                     | Biel/Bienne   |
|                       | <b>63</b>           | 51             |                             | Bern, Brügg, Büren an der Aare, Cortébert, Hasle b. Burgdorf, La Neuveville, Lengnau b. Biel, Loveresse, Lyss, Moutier, Nidau, Orpund, Péry-La-Heutte, Pieterlen, Reconwillier, Safnern, Saint-Imier, Sonceboz, Sonvilier, Tavannes, Tramelan   | 12              | Kräiligen, Lengnau b. Biel, Meinisberg, Moutier, Nidau, Orpund, Safnern, Tavannes,              | 10                                     | Kräiligen, Lengnau b. Biel, Meinisberg, Nidau, Orpund, Safnern, Tavannes            |
| <b>Kanton NE</b>      | <b>214</b>          | 185            |                             | La Chaux-de-Fonds   | 29              | La Chaux-de-Fonds   | 25                                     | La Chaux-de-Fonds   |
|                       | <b>74</b>           | 68             |                             | Corcelles-Cormondrèche, Fleurier, La Brévine, La Grande Beroche, Le Locle, Les Ponts-de-Martel, Milvignes, Neuchâtel, Pesieux   | 6               | Fleurier, Le Locle, Neuchâtel   | 4                                      | Le Locle, Neuchâtel   |
| <b>Kanton SO</b>      | <b>103</b>          | 81             |                             | Aedermannsdorf, Biberist, Gerlafingen, Grenchen, Günsberg, Holderbank, Langendorf, Mümliswil, Olten, Rechterswil, Solothurn, Trimbach, Welschenrohr, Wolfwil, Zuchwil   | 22              | Bellach, Bettlach, Biberist, Grenchen, Herbetswil, Langendorf, Luterbach, Welschenrohr, Wolfwil | 19                                     | Bellach, Bettlach, Biberist, Grenchen, Langendorf, Luterbach, Welschenrohr, Wolfwil |
| <b>Andere Kantone</b> | <b>79</b>           | 72             |                             | Alle (JU), Arogno (TI), Bazenheid (SG), Bissone (TI), Bubendorf (BL), Carouge (GE), Chêne-Bougeries (GE), Courgenay (JU), Delémont (JU), Fontenais (JU), Genève, Hölstein (BL), Küsnacht (ZH), Lausanne (VD), Le Chenit (VD), Le Noirmont (JU), Le Sentier (VD), Les Bois, Les Breuleux (JU), Locarno (TI), Niederdorf (BL), Oberdorf (BL), Petit-Lancy (GE), Porrentruy (JU), Saignelégier (JU), St-Sulpice (VD), Vevey (VD), Waldenburg (BL), Ziefen (BL), Zürich | 7               | Genève, Schaffhausen, Tecknau (BL), Waldenburg (BL), Weiningen (ZH)                             | 4                                      | Genève, Schaffhausen, Waldenburg (BL)   |
| <b>Total</b>          | <b>690</b>          | <b>575</b>     |                             |   | <b>115</b>      |   | <b>99</b>                              |   |

Wenn in Innenräumen Spuren von Radium festgestellt werden, evaluiert das BAG anhand von Messergebnissen und Expositionsszenarien die zusätzliche Jahresdosis, der sich die Gebäude-Nutzenden aussetzen könnten. Diese Szenarien sollen ausschliessen, dass jemand, der diese Räumlichkeiten derzeit oder künftig nutzt, einer Strahlung oberhalb des Grenzwertes von 1 Millisievert (mSv) pro Jahr für die Schweizer Bevölkerung, ausgesetzt ist. Zeigen die Schätzungen, dass der Grenzwert von 1 mSv pro Jahr für die dem Radium potenziell am meisten ausgesetzte Person überschritten werden kann, wird entschieden, die Räumlichkeiten zu sanieren. In 36 der 75 Wohnungen (oder Gewerbelokalen), in denen Sanierungsbedarf erkannt wurde, beträgt die geschätzte Dosis zwischen 1 und 2 mSv/Jahr, in 26 Wohnungen zwischen 2 und 5 mSv/Jahr, in 8 Wohnungen zwischen 5 und 10 mSv/Jahr, in 4 Wohnungen zwischen 10 und 15 mSv/Jahr und in 1 Wohnung zwischen 15 und 20 mSv/Jahr.

Gärten sind sanierungsbedürftig, wenn die Erde eine Radiumkonzentration von über 1000 Becquerel pro Kilogramm (Bq/kg) aufweist. Im Durchschnitt betragen die gemessenen Radiumhöchstwerte in den Bodenproben aus den 74 sanierungsbedürftigen Gärten knapp 26'000 Bq/kg. In einem Fall wurde lokal eine Konzentration von bis zu 668'200 Bq/kg gemessen.

Die bei der Sanierung entstehenden mit Radium leicht kontaminierten Abfälle werden an einem sicheren Ort zwischengelagert, bis sie in gesetzeskonformer Weise entsorgt werden können. Zu diesem Zweck wurden bereits in den Kantonen Bern, Neuenburg und Solothurn drei Standorte für die zwischenzeitliche Lagerung eingerichtet. Durch Strahlenschutzmassnahmen stellt das BAG sicher, dass das Personal, das sich bei den Standorten der befristeten Lagerung aufhält, sowie die Bevölkerung in der Umgebung keinen Strahlendosen ausgesetzt sind, welche die zulässigen Grenzwerte überschreiten.